INHALTSVERZEICHNIS

LEHRVERANSTALTUNGEN

INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Gabriella Hauch
SE: Frauenleben in Linz in der Zwischenkriegszeit.....1
SE: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnenseminar 2
SE: Gender Theorie: Guided Reading für DissertantInnen 3

Martina Gugglberger
VU/KS: Kategorie „Geschlecht“ in Wissenschaft und Gesellschaft. Eine Einführung 4

Christina Altenstraßer
SE: Wissen – Ökonomie – Geschlecht 5

Ilona Horwath
VU: Einführung in Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung. Schwerpunkt „Technik und Geschlecht.....6

Bente Knoll
KV: Technik und Geschlecht.....7

Beate Hofstadler
SE: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies – Eine Einführung II 8

SOWI-FAKULTÄT

Edeltraud Ranftl
SE: Studienschwerpunkt Gender Studies: Neue Diskurse zu Geschlechtertheorien (als Dissertationsfach anrechenbar).....10

Edeltraud Ranftl / Indra Munshi
SE: Problemfelder in den Gender Studies: Gender and Work: Transformation – Globalisation? 11

Elisabeth Menschl
KS: Aktuelle Themen der Sozialphilosophie: Die Kategorie Gender in Ethik und Wissenschaft.....12

Eva Cyba
SE: Problemfelder in den Gender Studies: Feministische Ansätze zur Erklärung geschlechtsspezifischer Ungleichheit 13

Michel John
KS: Vertiefende Aspekte des Faches Sozialgeschichte mit dem Schwerpunkt Gender Studies. Freizeit und Sport.....14

Bettina Leibetseder
KS: Soziale Ausgrenzung und Gender 16

Angelika Paseka
UE Entwicklungspsychologie unter dem Aspekt geschlechtsspezifischer Sozialisation 17

TN-FAKULTÄT:

Helmut Renöckl
KV: Ethik in Naturwissenschaft und Technik 19

RE-FAKULTÄT: STUDIENSCHWERPUNKT FRAUENRECHT 21

Johanna Naderhirn
KO: Die Frau im Arbeitsrecht 22

Claudia Wolfsgruber
KO: Die Frau im Sozialrecht 22

Johanna Naderhirn / Claudia Wolfsgruber
AG: Arbeits- und sozialrechtliche Gleichbehandlungsfragen 23

Astrid Rauchenwald
AG: Die Rechtsprechung der internationalen Gerichtshöfe zu frauenspezifischen Rechtsproblemen 24

Birgit Rumersdorfer
PS: Gleichbehandlung im Internationalen Recht 25

Astrid Deixler-Hübner
KO: Frauenrechte und Rechtsdurchsetzung 26
AG: Fragen des Privatrechtsschutzes für Frauen 27

Elisabeth Greif / Karin Neuwirth
PS: Durchsetzung von Gleichstellung durch Antidiskriminierungstatbestände 28

GENDER STUDIES LEHRVERANSTALTUNGEN VON ANDEREN UNIVERSITÄTEN SIEHE HOMEPAGE http://genderstudies.jku.at/

Gender Studies: Sozial- und kulturwissenschaftliche Gender Studies I ***2ESKGSEI***

SE: Frauenleben in Linz in der Zwischenkriegszeit

Univ.Prof.in Mag.a Dr.in Gabriella Hauch

LV-Nummer:	536000 (4,5 credits)
Termine:	wöchentlich, 2 Std. Beginn: **Mi, 12. März, 10:15 – 11:45 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Die Lehrveranstaltung ist als Teil des Projektes „Frauen in Linz“ und als Forschungsseminar konzipiert.
Am Beginn der Lehrveranstaltung steht die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten zur historischen Genderforschung und zur Linzer Stadtgeschichte. Durch zeitgenössisches Quellenstudium (Zeitungen, Vereinsakten etc.) versuchen wir in der LV die Lebensmöglichkeiten bzw. Handlungsspielräume von Frauen in Linz und Urfahr in der II. Republik nachzuzeichnen: Wie wirkte sich der Erste Weltkrieg und die österreichische Revolution resp. Republikgründung auf das Frauenleben aus? Wie lebten und arbeiteten Frauen verschiedener Schichten? Welche Ausbildungen und Zugänge zu Berufen waren für sie möglich? Wo und wie und zu welchen Themen engagierten sie sich? Welche Parteien waren für Frauen attraktiv?
Vorkenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung sind in dieser LV vorteilhaft aber nicht zwingend notwendig.

Anforderung:
Mitarbeit, Anwesenheit, Referat und SE-Arbeit.

Anrechenbar:
SOWI: Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftswissenschaften.
TNF: Informatik/Mechatronik: 1. Studienabschnitt statt „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“, Empfehlung als Freies Wahlfach für Informatik/Mechatronik.

Hauch Gabriella, Univ.Prof.in Mag.a Dr.in
Venia docendi seit 1996; Lehrtätigkeit, Gast- bzw. Vertretungsprofessuren im In- und Ausland; von 2000 bis 2003 Univ.Prof.in für Neuere Geschichte u. Zeitgeschichte der JKU Linz unter bes. Berücksichtigung der Genderforschung; seit 18. Mai 2001 Vorständin des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung an der JKU; seit 1. Dezember 2003 Univ.Prof.in für Frauen- und Geschlechterforschung an der JKU. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Frauenleben in Linz im 20. Jahrhundert; Biographieforschung.

SE: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnenseminar

Univ.Prof.in Mag.a Dr.in Gabriella Hauch

LV-Nummer:	536011 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Di, 01. April (kein Scherz!), 16:15 – 19:30 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
In der Lehrveranstaltung, die als „Workshop“ konzipiert ist, werden offene Fragen zu Diplomarbeiten diskutiert und fertige Teile der Arbeiten präsentiert. Außerdem werden grundlegende Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Arbeitens gemeinsam besprochen.

Anforderung:
Verfassen eines Kapitels der Diplomarbeit;
Präsentation der Arbeit und Thesen- bzw. Arbeitspaper.

Anrechenbar:
Für DiplomandInnen aller Studienrichtungen.

SE: Gender Theorie: Guided Reading für DissertantInnen

Univ.Prof.in Mag.a Dr.in Gabriella Hauch

LV-Nummer:	536003 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Di, 08. April, 16:15 – 19:30 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Die Lehrveranstaltung ist als Workshop konzipiert und besteht darin, grundlegende Texte der Gender Studies aus den letzten drei Jahrzehnten gemeinsam zu lesen und zu diskutieren. Die TeilnehmerInnen sollen so einen Überblick über die Entwicklung der Gender Studies, den Status quo der Diskussion sowie über die wichtigsten Themengebiete und Debatten erhalten. Ziel ist es, vor allem DissertantInnen, deren Arbeit ins Gebiet der Gender Studies fällt, einen soliden Überblick über das Fach zu vermitteln. Darüber hinaus ist es möglich, individuelle Schwerpunkte zur Vertiefung zu setzen.

Anforderung:
Mitarbeit, Anwesenheit, Textpräsentation und -rezension

Anrechenbar:
Für DissertantInnen aller Studienrichtungen, darüber hinaus nach Absprache.

VU/KS: Kategorie „Geschlecht“ in Wissenschaft und Gesellschaft – Eine Einführung

Mag.[a] Martina Gugglberger

LV-Nummer:	536002 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Mi, 03. März, 09:15 – 15.15 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Inhalt der Lehrveranstaltung:
Die Lehrveranstaltung ist eine Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung (Gender Studies). Sie beschäftigt sich mit Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung, führt in zentrale Begrifflichkeiten und deren Genese ein und behandelt Fragestellungen und Anwendungsfelder des Faches. Wie haben sich Vorstellungen von „Geschlecht“ und „Geschlechterverhältnissen“ historisch verändert? Welche Auswirkungen hat „Geschlecht“ in sozialen, politischen oder ökonomischen Strukturen? Inwiefern kann in diesem Zusammenhang von der Kategorie „Geschlecht“ als Platzanweiserin innerhalb von gesellschaftlichen Hierarchie- und Machtsystemen gesprochen werden? Diese Fragen sollen in ihrer historischen, politischen und sozialwissenschaftlichen Dimension beleuchtet werden.

Ziel der Lehrveranstaltung:
Ziel der Lehrveranstaltung ist es, basale theoretische Kenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung und ein Verständnis für die Wirkmächtigkeit von „Geschlecht“ als sozialer Kategorie zu vermitteln. Die Lehrveranstaltung kombiniert Elemente aus Vorlesung und Übung, das heißt, dass neben einführenden Vorträgen auch gemeinsam Impuls-Texte sowie Filmbeiträge diskutiert oder in Gruppen erarbeitet werden.

Anforderung:
Hausarbeit und schriftliche Klausur.

Anrechenbar:
Grundlehrveranstaltung des Wahlfaches „Sozialwissenschaftliche Gender Studies“ der Wirtschaftswissenschaften, und des Wahlfaches „Gender in Business and Technology“ in der Wirtschaftsinformatik.

Anrechenbar für den Studienschwerpunkt Gender Studies der Soziologie, für Sozialwirtschaft und Wirtschaftspädagogik. Im 1. Studienabschnitt Informatik/Mechatronik gilt diese LVA als equivalent anrechenbar für „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“ und wird als Freies Wahlfach empfohlen.

Gugglberger Martina, Mag.[a]
Studium Geschichte und Französisch an der Universität Salzburg und der Université de Bordeaux III; 2002-2004 Stiftungsassistentin, seit Juni 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung; Forschungsschwerpunkte: Widerstandsforschung, Biographieforschung, Missionsgeschichte, Frauengeschichte.

SE: Wissen – Ökonomie – Geschlecht

Mag.[a] Christina Altenstraßer

LV-Nummer:	536007 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Mo, 10. März, 15:30 – 18:45 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Die Wissenschaftsdisziplin „Feministische Ökonomie“ begreift sich als feministische und ökonomische Wissenschaftskritik, die sich vorrangig mit geschlechterdifferenzierenden Implikationen ökonomischer Theoriebildung beschäftigt. Dabei werden unterschiedliche Akzentuierungen gesetzt: Zum einen wird durch die Einbeziehung alternativer ökonomischer Denkschulen und historischer Denktraditionen versucht, die Vorherrschaft neoklassischer und monetaristischer Theorien in der Ökonomie aufzubrechen. Zum anderen wird die ökonomische Theoriebildung selbst als Ort der Geschlechterkonstruktion begriffen und nach expliziten wie impliziten Konstruktionsmechanismen von „Geschlecht“ gefragt.
In diesem Seminar sollen beide Kritikstränge aufgegriffen und neben neoklassischen Ansätzen auch alternative ökonomische Denkschulen behandelt werden, um sie nach impliziten und expliziten Konstruktionsmechanismen von „Geschlecht“ hin zu untersuchen. Ziel ist es, den TeilnehmerInnen Ansätze „Feministischer Ökonomie“ zu vermitteln und sie als Basis für eine reflektierte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theoriegebäuden begreiflich zu machen.

Methoden:
- Individuelle und gemeinsame Texterarbeitung
- Einführende Referate der Seminarleiterin
- Gruppenarbeiten, Gruppendiskussionen
- Präsentation der Ergebnisse aus den Gruppenarbeiten
- Diskussion der Ergebnisse im Plenum

Grundlagen der Beurteilung:
- schriftliche Auseinandersetzung mit den Texten
- schriftliche Seminararbeit
- aktive Beteiligung an den Plenarsitzungen
- regelmäßige Teilnahme

Anrechenbar:
Besonders für Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik (SE: Geschlecht und Wirtschaft), Soziologie, Sozialwirtschaft.

Literatur:
Eine Liste der zu bearbeitenden Literatur wird in der ersten Seminarsitzung ausgeteilt.

Altenstraßer Christina, Mag.[a]
Studium der Sozialwirtschaft an der Johannes Kepler Universität Linz, Diplomarbeit zu geschlechtsspezifischen Aspekten denunziatorischen Handelns im Nationalsozialismus, Mitarbeit an historischen und ökonomischen Forschungsprojekten, seit März 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung und seit Jänner 2008 Research Fellow am Graduiertenkolleg „Geschlecht als Wissenskategorie“ an der Humboldt-Universität zu Berlin. Forschungsschwerpunkte: Ökonomische Theoriegeschichte, Frauen in der Nationalökonomie, Wissenschaftsgeschichte und Geschlecht, Wissenssoziologie und Geschlechterkonstruktion.

VU: Einführung in Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung. Schwerpunkt „Technik und Geschlecht“

Mag.[a] Ilona Horwath

LV-Nummer:	536022 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Fr, 14. März, 10:15 – 16:15 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Die LV bietet eine Einführung in Entstehung, Entwicklung und zentrale Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung, die anhand des Schwerpunktthemas „Technik und Geschlecht“ erarbeitet und erläutert werden.
Während von Männern üblicherweise angenommen wird, dass sie über ein gewisses Maß an Technikkompetenz verfügen, scheint der Topos „Frauen und Technik“ einen Widerspruch zum Ausdruck zu bringen. Dies spiegelt sich auch in statistischen Daten zur Repräsentanz von Frauen bzw. Männern in technisch (hoch-)qualifizierten Ausbildungen und Berufen, die in manchen Bereichen ein gravierendes Geschlechter-Ungleichgewicht aufzeigen. Existiert tatsächlich eine Art „weibliche Technikdistanz“? Ist es eine Frage der Interessen, der Sozialisation? Gibt es auch Ausschlussmechanismen, die von technischen Disziplinen selbst ausgehen?
Empirische Studien sowie verschiedene Erklärungsmodelle zum Thema werden in der LV vorgestellt und diskutiert.
Ziel ist dabei, gängige Alltagsvorstellungen zur Geschlechterordnung zu reflektieren und ein differenziertes Verständnis für „Geschlecht“ als Kategorie zu entwickeln.

Anforderung:
Textstudium, Referat und schriftliche Klausur am Fr, 27. Juni 2008, 10:15 – 11:45 Uhr.

Anrechenbar:
Speziell für WIN, für TNF Studien als Wahlfach und nach Rücksprache

Literatur:
Wird in der LV bekannt gegeben.

Horwath Ilona, Mag.[a]
Studierte Soziologie an der JKU Linz und der Universidad Autònoma de Barcelona. 2003 Diplomarbeit: Repräsentanz von Frauen in der Informationstechnologie unter dem Aspekt der Zuschreibung geschlechtstypischer Eigenschaften und Fähigkeiten; 2002-2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei MAIZ, Linz; Februar 2004 – März 2007: Projektkoordinatorin „TEquality – Technik.Gender.Equality“ (www.tequality.at) am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, seit April 2006: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung. März 2008 – Februar 2009: Freistellung (JKU goes gender Dissertationsstipendium).

KV: Technik und Geschlecht

Dipl.Ing.in Dr.in Bente Knoll

LV-Nummer:	536008 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Fr, 14. März, 10:15 – 18:00 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über den aktuellen Stand der Debatte zu Gender in den Technik- und Ingenieurwissenschaften. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Anschluss zentrale Forschungsfelder exemplarisch diskutiert. Die Vorlesung nähert sich der Thematik von drei Seiten her:

- "Women in Science and Technology": strukturelle und symbolische Barrieren für Frauen in diesen Fachgebieten, Lösungsvorschläge zum Einstieg und zur Qualifikation.
- "Science and Technology of Gender": Produktion und Determination von Vergeschlechtlichungen und Geschlechterdifferenzen in technologischen Artefakten
- "Gender in Science and Technology": meta-analytische Ansätze zur Forschungspraxis und Methodik der Technikwissenschaften, Mechanismen der Vergeschlechtlichung in technischen Erkenntnisinteressen, Theoriebildungen, Methoden, Interpretationen von Ergebnissen und Forschungspraxen.

Vermittlung eines Überblicks über das Themenfeld Technik und Gender

Die Studierenden sollen nach der LV in der Lage sein, Bezüge zur eigenen Fachdisziplin herzustellen. Die Relevanz der Kategorie Gender in der Technik wird in und durch die Lehrveranstaltung auf unterschiedlichen Ebenen erkennbar und sichtbar gemacht.

Anforderung:
Anwesenheit, Beteiligung an den Diskussionen und Gruppenarbeiten
Schriftliche Ausarbeitung einer Fragestellung / eines Themenbereichs aus den Inhalten der Vorlesung

Anrechenbar:
Als Einführung für alle TNF Studien (Bachelor, verpflichtende GS) und evtl. als Wahlfach nach Rücksprache am Institut.

Literatur:
Siehe Kusss.

Bente Knoll, Dipl.Ing.in Dr.in
Landschaftsplanerin, promovierte Verkehrsplanerin, Genderexpertin, ist sei 2004 geschäftsführende Gesellschafterin der Knoll & Szalai oeg Technisches Büro für Landschaftsplanung und Unternehmensberatung (http://www.knollszalai.at) sowie externe Lehrbeauftragte an mehreren österreichischen Universitäten. Arbeitet und forscht zu Gender, Diversity Management, Gender Mainstreaming und den Bezügen zur Stadt-, Landschafts- und Regionalplanung, sowie zu Umwelt, Nachhaltigkeit, Naturwissenschaft, Technik und Ingenieurwissenschaft. Sie ist seit 2000 Mitherausgeberin der "Koryphäe Medium für feministische Naturwissenschaft und Technik" (http://koryphaee.at).

SE: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies – Eine Einführung II

Mag.[a] DDr.[in] Beate Hofstadler

LV-Nummer:	536014 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Fr, 07. März, 10:15 – 17:00 Uhr** **(Vorbesprechung & Block I)**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Qualitative Sozialforschung verläuft in einem selbstreflexiven Prozess. D.h., qualitative Sozialforschung ist ohne eigenes Einlassen auf den Forschungsgegenstand, auf das Fremde nicht denkbar. In diesem Seminar wird es darum gehen angewandte qualitative Sozialforschung praktisch näher zu bringen. Anhand ausgewählter Forschungsprojekte beziehungsweise laufender Diplomarbeiten und Dissertationen, werden die wichtigsten qualitativen Forschungsprinzipien vermittelt.
Dieses Semester knüpft an den Inhalten des letzten Semesters (Erhebung) an. Schwerpunkte für dieses Semester bilden Auswertungsmöglichkeiten: Was tun mit der Fülle des erhobenen Materials?
Interviewtranskripte

Paradigmen
- Psychoanalytische Grundkenntnisse (Übertragung – Gegenübertragung)
- Subjektivität – Objektivität – Willkür
- Denken vs. Wahrnehmen
- Beschreiben vs. Interpretieren (Deuten)

Erläutert werden:
- Entwicklung eines Forschungsprojektes
- Interview (Tiefeninterview, Leitfadenentwicklung, Interviewführung etc.), Gruppengespräch, Auswertungsmöglichkeiten

Anrechenbar:
Besonders für Soziologie (Problemfelder der Frauen und Geschlechterforschung, LV der Sozial- und Kulturwissenschaftlichen „Gender Studies“), Sozialwirtschaft, Statistik.

Literatur:
Skriptum: Hofstadler, Beate (2004), *Zur Methodik qualitativer Sozialforschung, Eine Einführung in Erhebung und Auswertung*, Wien, Linz – erhältlich im ÖH-Shop. (wird in Vorbesprechung besprochen)
Weitere Literatur wird in der LV angegeben

Voraussetzung:
Erwünscht ist die Teilnahme am Kurs *Qualitative Sozialforschung I*

Ausgewählte Publikationen:
Hofstadler, Beate / Körbitz, Ulrike: *Stielaugen oder scheue Blicke, Psychoanalytische Erhebungen zum Verhältnis von Frauen zu Pornographie.* Frankfurt 1996
Buchinger, Birgit / Hofstadler, Beate (1997): Warum bin ich dick? Vom Zusammenhang zwischen Lebensproblemen und Übergewicht bei Frauen, Döcker Verlag – Wien

Hofstadler, Beate / Buchinger, Birgit: *KörperNormen - KörperFormen, Männer über Körper, Geschlecht und Sexualität.* Wien 2001

Büro für Frauenfragen Oberösterreich (Hg.): *"und immer unabhängig sein", Frauen ab 50 in Oberösterreich;* Qualitative Studie durchgeführt von Hofstadler, Beate / Ritter, Manuela / Buchinger, Birgit / Hauch, Gabriella. Linz/Wien/Salzburg 2003

Hofstadler, Beate / Buchinger, Birgit: *Körper, Leben, Träume, Geschlechterperspektiven bei jungen Frauen und Männern.* Wien 2004

Hofstadler Beate, Mag.[a] DDr.[in]

Studierte Psychologie in Salzburg, Theater- Film- und Medienwissenschaften in Wien. Sozialwissenschaftlerin: seit 1989 qualitative Forschungsprojekte in den Bereichen Genderstudien, Sexualitäten, Gesundheit, Körperdiskurse etc. Seit 1988 klinische Tätigkeiten in unterschiedlichsten Beratungseinrichtungen und Kliniken. Psychoanalytikerin in freier Praxis in Wien.

SE: Studienschwerpunkt Gender Studies: Neue Diskurse zu Geschlechtertheorien (als Dissertationsfach anrechenbar)

Dr.in Edeltraud Ranftl

LV-Nummer:	231236 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Fr, 14. März, 12:00 – 14:30 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Soziologie, Abteilung für Wirtschaftssoziologie und Stadt- und Regionalforschung, http://www.soz.jku.at/wsr

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt auf der Bearbeitung von Texten, die sich kritisch mit verschiedenen Geschlechtertheorien beschäftigen.
Der weite Bogen der stattfindenden Diskussionen spannt sich von „Vielfältigen Verschiedenheiten“ (Neusel), den „Ungleichheiten in den Verhältnissen von Klasse, Rasse und Geschlecht“ (Klinger) hin zum „Verschwinden der Ungleichheit aus dem zeitgenössischen Differenzwissen“ (Wetterer).
In der Lehrveranstaltung soll eine Auseinandersetzung mit den aktuellen Entwicklungen und den teils kontroverse Positionen der soziologischen Frauen- und Geschlechterforschung stattfinden.
Diese Lehrveranstaltung ist auch für StudentInnen konzipiert, die eine Diplomarbeit mit „Gender“ Schwerpunkt bearbeiten. Auf spezielle Fragestellungen aus diesen Arbeiten wird in der Lehrveranstaltung eingegangen werden.

Arbeitsweise:
Bearbeiten von Texten, Präsentation und Diskussion von Exzerpten und Referaten.

Basisliteratur:
- Knapp, Gudrun-Axeli/Wetterer, Angelika (Hrsg.) (2001): Soziale Verortung der Geschlechter. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik. Münster
- Knapp, Gudrun-Axeli/Wetterer, Angelika (Hrsg.) (2003): Achsen der Differenz. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II. Münster
- Gildemeister, Regine/ Wetterer, Angelika (Hrsg.) (2006): Erosion oder Reproduktion geschlechtlicher Differenzierungen. Münster
- Aulenbacher, Brigitte u.a. (Hrsg.) (2006): FrauenMännerGeschlechterforschung. State of the Art. Münster 2006

Ranftl Edeltraud, Mag.a Dr.in
Vertragsassistentin am Institut für Soziologie der JKU Linz. Schwerpunkt in Lehre und Forschung: Soziologie der Geschlechterverhältnisse, Gender Studies, Industrie- und Arbeitssoziologie. Studien- und Forschungsaufenthalte in Paris, Aix-en-Provence und an der Universität Oxford. Zahlreiche internationale Forschungsprojekte (mit KooperationspartnerInnen aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Ungarn) zur Thematik „Equal Pay“, Entgeltgleichheit für Männer und Frauen bei gleichwertiger Arbeit. Wissenschaftliche Begleitung diverser Betriebsprojekte; z.B. „Geschlechterdemokratie“ im Auftrag einer österreichischen Sozial Profit Organisation. Mitglied von GEFA Forschung & Beratung, Berlin (Gender, Entgelt, Führung, Arbeit).

SE: Problemfelder in den Gender Studies: Gender and Work: Transformation – Globalisation?

Mag. [a] Dr.[in] Edeltraud Ranftl / Dr.[in] Indra Munshi

LV-Nummer:	231259 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Do, 13. März,** 15:30 – 17:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Soziologie, Abteilung für Wirtschaftssoziologie und Stadt- und Regionalforschung, http://www.soz.jku.at/wsr

Ziele der Lehrveranstaltung:
Kritische Auseinandersetzung mit der neueren Literatur zu „Gender at Work" und den Veränderungen am geschlechter-segregierten Arbeitsmarkt durch Globalisierung bzw. Internationalisierung und deren Auswirkungen auf Lebensverhältnisse von Frauen und Männern.

Inhalt der Lehrveranstaltung:
Ausgehend von einem kurzen historischen Rückblick über die Verteilung von Arbeit zwischen den Geschlechtern werden u.a. die neueren Entwicklungen auf den europäischen und teilweise internationalen Arbeitsmärkten verfolgt. Die Debatte zu „Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft" (Aulenbacher u.a.) die in einem Tagungsband dokumentiert ist, wird in der Lehrveranstaltung aufgegriffen.
Es wird u. a. folgenden Fragen nachgegangen: Sind Arbeit und Geschlechterverhältnisse tatsächliche im Umbruch? Welche Wirkung haben neue Umverteilungen von Arbeit (Haus- und Erwerbsarbeit) auf Lebensverhältnisse von Frauen und Männern? Ist der westeuropäische Privathaushalt ein Weltmarkt für weibliche Arbeitskräfte, der MigrantInnen in eine „Globalisierungsfalle" (Lutz) führt?

Ein Block der Lehrveranstaltung wird sich konkret am Beispiel Indiens mit „Tourism Processes and Gender Relations" (Munshi) beschäftigen.

Arbeitsweise:
Überblick über die Thematik und theoretische Inputs durch die LV-Leiterinnen; die TeilnehmerInnen der LV erarbeiten und präsentieren Exzerpte und Referate; ausgewählte Fragestellungen und Probleme werden diskutiert. Klausuren zur Überprüfung der Lernerfolge.

Basisliteratur:

- Aulenbacher, Brigitte/ Funder, Maria/ Jacobsen, Heike/ Völker, Susanne (Hrsg.) (2007): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog. Wiesbaden
- Becker-Schmidt, Regina (Hrsg.) (2002): Gender and Work in Transition. Globalisation in Western, Middle and Eastern Europe. Schriften der Internationalen Frauenuniversität – Technik und Kultur, Bd. 2.; Opladen
- Gildemeister, Regine/ Wetterer, Angelika (2006): Erosion oder Reproduktion geschlechtlicher Differenzierungen. Münster
- Krais, Beate/ Maruani, Margaret (Hrsg.) (2001): Frauenarbeit – Männerarbeit. Neue Muster der Ungleichheit auf dem europäischen Arbeitsmarkt. Frankfurt/Main

---

Munshi, Indra, Prof.[in], Ph.D.
Head of the Department of Sociology, University of Mumbai (India).
Research: Analysis of Class Structures and Class Relations. Colonialism and Professionalism; Environment in Sociological Theory; Tourisme Processes and Gender Relations.
See also: http://mu.ac.in/Department/sociology

KS: Aktuelle Themen der Sozialphilosophie: Die Kategorie Gender in Ethik und Wissenschaft

Dr.in Elisabeth Menschl

LV-Nummer:	237008 (3 credits)
Termine:	wöchentlich, 2 Std. Beginn: **Mo, 03. März, 15:30 – 17:00 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie, http://www.iwp.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die Reflexion grundlegender und strittiger Fragen aus Wissenschaft, Technik, Kultur und Gesellschaft. Besonders sollen ethische Probleme der Computer- und Biotechnologien thematisiert werden.
Im Rahmen einer anwendungsorientierten Ethik soll versucht werden, aktuelle Ethikdiskussionen auf die neuen Fragestellungen von Wissenschaft und Technik zu beziehen. Da eine Wissenschafts- und Technikethik ohne gesellschaftstheoretische Analyse blind und ohnmächtig bleibt, soll vor allem der geschlechtsspezifische Aspekt dieses Problemfeldes ausgearbeitet werden. Es soll auf die gegenwärtig kontroversiell geführten Debatte eingegangen werden, ob es denn so etwas wie eine feministische Wissenschaftsethik geben könne und von welchem Nutzen diese für Naturwissenschaft und Technik sein kann.
In dieser Lehrveranstaltung soll u.a. die ethische Dimension der Gentechnologie unter dem Geschlechtsspezifischen Aspekt untersucht werden. Was aber kann uns all das Wissen um unsere im Erbgut verschlüsselten Informationen nützen? Darf man aber Gene des Menschen patentieren? Darf man die Nutzung des Informationsguts aller Menschen, das Ergebnis der Evolution, auf diese Weise privatisieren? Welche in der Natur erfundene Substanz kann überhaupt als schutzrechtsfähig bezeichnet werden? Wann ist die Erkenntnis eine Entdeckung, wann ihre Anwendung eine Erfindung?

Literatur:
Becker-Schmidt, Regina / Knapp, Gudrun-Axeli: Feministische Theorien. Hamburg 2001
Butler, Judith: Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt a.M. 1991
Haraway, Donna: Die Neuerfindung der Natur. Frankfurt a.M. 1995
Knapp, Gudrun-Axeli / Wetterer, Angelika: Soziale Verortung der Geschlechter. Münster 2002
Koehn, Daryl: Rethinking feminist Ethics. New York 1998
Krüll, Marianne (Hg.): Wege aus der männlichen Wissenschaft. Pfaffenweiler 1990
Fox Keller, Evelyn / Lloyd, Elisabeth A.: Keywords in Evolutionary Biology. Harvard 1992
Urban Walker, Margaret: Moral Understandings – A Feminist Study in Ethics. New York 1998

Menschl Elisabeth, Dr.in
Seit 1993 Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie der JKU; Forschungsschwerpunkte sind Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte, Gender Philosophy, Philosophieren mit Kindern. Lehrveranstaltungen im Rahmen der Hochschuldidaktik, Präsentations- und Moderationstechniken, Weiterbildungsseminar am Pädagogischen Institut Linz („Frau und Mann im 3. Jahrtausend“). Mitarbeit in diversen museumspädagogischen Projekten sowie an diversen Projekten des Zentrums für Soziale Kompetenz. Seit 01.04.04 Referentin des Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der JKU.

SE: Problemfelder in den Gender Studies. Feministische Ansätze zur Erklärung geschlechtsspezifischer Ungleichheit

Dr.in Eva Cyba

LV-Nummer:	536021 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Fr, 07. März, 12:00 – 14:30 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
In dieser Lehrveranstaltung soll ein Überblick über feministische Ansätze zur Erklärung der geschlechtsspezifischen Ungleichheit erarbeitet werden. Die Vielfalt der Ansätze hat ihre Wurzeln in unterschiedlichen soziologischen Theorien oder hat sich in Kontroversen mit diesen entwickelt. Mittels Texte wird auch ein Einblick in diese Verbindung möglich, was zum Verständnis der feministischen Theorien beiträgt.
Anhand von ausgewählten Texten werden die Entwicklung der Erklärungsansätze der soziologischen - feministischen Theorien und damit zentrale Fragen der Frauen- und Geschlechterforschung (kritisch) diskutiert. Gegenwärtig sind zwei Aspekte – die Geschlechterdifferenz und die soziale Ungleichheit zwischen den Geschlechtern – im Mittelpunkt feministische Debatten. Der Stellenwert der Kategorie Geschlecht, die Erklärung der Reproduktion der sozialen Ungleichheit zwischen den Geschlechtern und die Ursachen, die zur Veränderung der Benachteiligung von Frauen beitragen, sollen anhand der Texte herausgearbeitet werden.

Anforderung:
Alle ausgewählten Texte werden von allen TeilnehmerInnen gelesen und exzerpiert, sodass jede(r) die Texte auch referieren bzw. darüber diskutieren kann; Teilnahme an der Diskussion; zu jedem Text kurze schriftliche inhaltliche Kommentare; am Ende des Semesters eine schriftliche Reflexion über den Inhalt der Lehrveranstaltung.

Literatur:
Kopiervorlagen für die jeweiligen Texte liegen im Institut für Frauen- und Geschlechterforschung auf.

Cyba Eva, Univ.Doz.in Dr.in
Dozentin am Institut für Soziologie an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien; Arbeitsschwerpunkte: Soziologische Theorien, theoretische und empirische Erforschung sozialer Ungleichheit, feministische Theorien, Frauenforschung insbesondere Frauen in der Arbeitswelt und Soziologie des Geschlechterverhältnisses; 1988-95 Sprecherin der Sektion Frauenforschung in der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie, 1996 Käthe Leichter Preis.

KS: Vertiefende Aspekte des Faches Sozialgeschichte mit dem Schwerpunkt Gender Studies. Freizeit und Sport

a. Univ.Prof. Dr. Michael John

LV-Nummer:	353212 (4,5 credits)
Termine:	wöchentlich, 2 Std. Beginn: **Do, 13. März, 16:15 – 18:45 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, http://www.wsg-hist.uni-linz.ac.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Die Lehrveranstaltung soll mit der Sozialgeschichte unter dem besonderen Aspekt der Geschlechterforschung vertraut machen. Im Mittelpunkt steht dabei die Thematik Freizeit und Sport. Als Phänomen im Sinne heutiger Begrifflichkeit begann sich eine abgegrenzte Freizeitsphäre ab dem 18. Jahrhundert herauszubilden. Im deutschsprachigen Raum ist hier mehr noch die Jahrhundertmitte des 19. Jahrhunderts und die Industrialisierung zu benennen. der Begriff der *Freizeit*, als die *„Restzeit, die übrig bleibt, wenn man die Arbeit (…) erledigt hat“ wurde erst* durch die Industrialisierung festgelegt. Der eindeutig festgelegt Wechsel von Arbeit und Freizeit führte auch zu einem vollkommen neuen Zeitverständnis, welches als Grundlage des modernen Zeitempfindens zu bezeichnen ist. Das „zeiteffektive Denken“ weitete sich von den Unternehmen über die Familien bis hin zu den Schulen aus. In gleichem Maße wie die zeitliche Belastung stieg, wuchs auch das Bedürfnis nach einer Zeit der Erholung und Kompensation.
Neben den Bereichen Familie, Reisen, Konsum wird unter anderem ein Schwerpunkt der Lehrveranstaltung auf einer spezifischen Form der Freizeitgestaltung liegen, der Sportausübung. Die Herausbildung des modernen Sports ist ebenfalls mit dem 18. Jahrhundert im englischsprachigen, dem 19. Jahrhundert im deutschsprachigen Raum anzusetzen. Sport kann aber auch in einem beruflichen Kontext gesehen werden, ebenso wie andere Formen von Freizeitaktivität. Vorerst, im 19. Jahrhundert, war die Sportausübung in Vereinen eine vorwiegend männliche Domäne. Diverse Formen weiblicher Sportausübung galten lange Zeit als „moralisch verwerflich“. So beschloss etwa der Deutsche Fußballverband erneut im Jahre 1955 (!) das Fußballspielen mit Damenmannschaften zu verbieten (Begründung: „...dass diese Kampfsportart der Natur des Weibes im wesentlichen fremd ist.“, "Körper und Seele erleiden unweigerlich Schaden", das "Zuschaustellen des Körpers verletzte Schicklichkeit und Anstand..."). 1970 wurde der Beschluß in Deutschland widerrufen. In Österreich wurde erstmals 1967 eine Damenmeisterschaft durchgeführt, die Spielerinnen und Funktionärinnen galten als „Wilde“, wurden allerdings vom österreichischen Verband nicht akzeptiert. Die zu behandelnde Thematik soll jedoch auch an Beispielen diskutiert werden, die über den mitteleuropäischen Raum hinausgehen. Ziel der Lehrveranstaltung ist die selbständige Erarbeitung einer einschlägigen Thematik aus dem gesamten Inhalteschwerpunkt sowie deren Reflexion und Diskussion.

Anforderung:
- Einführung des Lehrveranstaltungsleiters
- Erarbeitung von Literaturlisten und Themen
- Exkursion, Besuch einer Ausstellung
- Präsentation jedes Teilnehmers, jeder Teilnehmerin
- schriftliche Arbeit (ca. 10 Seiten)
- aktive Beteiligung
- regelmäßige Teilnahme

Anrechenbar:
Wirtschaftswissenschaften (als Ergänzungsfach); ferner Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftsinformatik (als freies Wahlfach)

Michael John, a. Univ. Prof. Dr. phil.
Studium Geschichte/Politikwissenschaften an der Universität Wien, Habilitation im Jahre 2000, Universitätsprofessor am Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Linz. Publikationen: Sechs Monographien, fünf Herausgeberschaften, rund einhundert wissenschaftliche Aufsätze. Forschungsschwerpunkte: Regionale Wirtschaftsgeschichte, Jüdische Geschichte („Arisierung“ und Vertreibung), Populärkultur, Migration (Einwanderung und Auswanderung). Aktuelle Projekte: u.a. Ausstellung „Fußball – Geschichte und Geschichten“ (Schloßmuseum Linz), Forschungsprojekte Migration im Großraum Linz, Vereine im Großraum Linz – Ehrenamt und Obsorge?

KS: Soziale Ausgrenzung und Gender

Mag.[a] Bettina Leibetseder

LV-Nummer:	229065 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Mo, 03. März, 15:30 – 18:45 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik, http://www.gespol.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Befähigung der Studierenden zur Wahrnehmung, Analyse und Interpretation von genderspezifischen Problemstellungen in verschiedenen Lebensfeldern. Theoretische und empirische Ansätze zur Genderthematik, (sozial-)politische Lösungsmodelle, Praxiskontakt

Einstiegsvoraussetzungen:
2. Studienabschnitt WiWi.

Anforderung:
Gruppenarbeit, Referat

Literatur:
Literaturliste wird in der Lehrveranstaltung gemeinsam erarbeitet.

Bettina Leibetseder, Mag.[a]
Studium der Sozialwirtschaft an der Johannes Kepler Universität; Lehrtätigkeit an der Johannes Kepler Universität und der Fachhochschule für Soziales und Gesundheit; Auslandsaufenthalte in Großbritannien; Tschechien und Südafrika; Forschungsschwerpunkte Gender, Migration und Sozialpolitik; gegenwärtig Arbeit an der Dissertation „Sozialhilfe und Gender“.

UE: Entwicklungspsychologie unter dem Aspekt geschlechtsspezifischer Sozialisation

PD.in Mag.a Dr.in Angelika Paseka

LV-Nummer:	232097 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Mo, 10. März, 11:00 – 17:00 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Pädagogik und Psyhologie, http://paedpsych.jk.uni-linz.ac.at/

„Wir werden nicht als Frauen/Männer geboren, wir werden dazu gemacht!“
Zur Entstehung von Geschlecht als sozialer Kategorie.

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

- die verschiedenen theoretischen Modelle der Sozialisation, insbesondere jene zur geschlechtsspezifischen Sozialisation, kennen lernen;
- diese Erklärungsansätze zu eigenen Erfahrungen und Einstellungen in Verbindung setzen;
- erforschen, wie in ihrem Alltag Geschlecht als soziale Kategorie konstruiert wird;
- Auswirkungen dieser Konstruktion auf ihre eigene Situation und jene ihrer zukünftigen Schüler/innen bewusst reflektieren;
- Möglichkeiten der De-Konstruktion in der Pädagogik kritisch reflektieren.

Organisation: Die Veranstaltung wird in fünf Blöcken zu je sechs Einheiten angeboten, und zwar jeweils von 11:00 bis 17:00 Uhr.

- 1. Block am 10. März 2008: Themenschwerpunkt: Unsere Bilder und Wahrnehmungen von Frauen und Männern – eine Einführung in die Sozialisationstheorien;
- 2. Block am 14. April 2008: Themenschwerpunkt: Entwicklungspsychologische und soziologische Ansätze in der Geschlechterforschung;
- 3. Block am 21. April 2008: Themenschwerpunkt: Zur Konstruktion von Geschlecht;
- 4. Block am 19. Mai 2008: Themenschwerpunkt: Dramatisierungen und Entdramatisierungen von Geschlecht im Lebenslauf und am Arbeitsmarkt;
- 5. Block am 26. Mai 2008: Themenschwerpunkt: Pädagogische Konzepte.

Anforderungen:
aktive Mitarbeit, Präsentation eines theoretischen Textes im Seminar in Partner/innenarbeit (inkl. Thesenpapier für alle Seminarteilnehmer/innen) und Schreiben einer Seminararbeit, in der die im Seminar erarbeiteten theoretischen Konzepte mit eigenen Untersuchungen verknüpft werden sollen.

Basisliteratur für Einsteiger/innen:

- BRÜCK, Brigitte; u.a. ([2]1997): Feministische Soziologie. Eine Einführung. Frankfurt/Main + New York: Campus.
- GILDEMEISTER, Regina (1988): Geschlechtsspezifische Sozialisation. In: Soziale Welt 54, 486-503.
- LORBER, Judith (1999): Gender-Paradoxien. Opladen: Leske + Budrich.
- PASEKA, Angelika (2007a): Wie Kinder zu Mädchen und Buben werden. Einige Erkenntnisse aus der Sozialisations- und Geschlechterforschung. In: Buchmayr, Maria (Hg.): Geschlecht lernen. Gendersensible Didaktik und Pädagogik. Innsbruck: StudienVerlag, 15-30.
- RENDTORFF, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- TILLMANN, Klaus-Jürgen (1994): Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt.

Weiterführende Literatur für Fortgeschrittene:

- BECKER-SCHMIDT, Regina; KNAPP, Gudrun-Axeli (Hginnen) (1995): Das Geschlechterverhältnis als Gegenstand der Sozialwissenschaften. Frankfurt/Main + New York: Campus.
- BECKER-SCHMIDT, Regina; KNAPP, Gudrun-Axeli (^{3}2003): Feministische Theorien zur Einführung. Hamburg: Junius.

Speziell für zukünftige Pädagog/inn/en:

- FAULSTICH-WIELAND, Hannelore (1995): Geschlecht und Erziehung. Grundlagen des pädagogischen Umgangs mit Mädchen und Jungen. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft.
- FAULSTICH-WIELAND, Hannelore; WEBER, Martina; WILLEMS, Katharina (2004): Doing Gender im heutigen Schulalltag. Empirische Studien zur sozialen Konstruktion von Geschlecht in schulischen Interaktionen. Weinheim + München: Juventa.
- FRITZSCHE, Bettina; u.a. (Hginnen) (2001): Dekonstruktive Pädagogik. Erziehungswissenschaftliche Debatten unter poststrukturalistischen Perspektiven. Opladen: Leske + Budrich (im besonderen die Aufsätze von Hartmann, Paseka und Voigt-Kehlenbeck).
- PASEKA, Angelika; ANZENGRUBER, Grete (Hginnen) (2001): Geschlechtergrenzen überschreiten? Pädagogische Konzepte und Schulwirklichkeit auf dem Prüfstand? Schulheft 104.
- PASEKA, Angelika (2007b): Geschlecht lernen am Schauplatz Schule. In: SWS-Rundschau 1, 51-72.
- SCHNEIDER, Claudia (2002): Die Schule ist männlich?! Wiener Schulen auf dem Weg von der geschlechtssensiblen Pädagogik zur geschlechtssensiblen Schulentwicklung. In: SWS-Rundschau 4, 464-488.
- STÜRZER, Monika; u.a. (2003): Geschlechterverhältnisse in der Schule. Opladen: Leske + Budrich.
- RENDTORFF, Barbara; MOSER, Vera (Hginnen) (1999): Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in der Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Opladen: Leske + Budrich.

Literatur zur Durchführung von eigenen Untersuchungen:

Übersichtswerke:

- ATTESLANDER, Peter; u.a. (^{10}2003): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin + New York: Walter de Gruyter.
- LAMNEK, Siegfried (^{3}2005): Qualitative Sozialforschung. Weinheim: Beltz.
- Zur Durchführung von ethnographischen Studien (Beobachtungen, Triangulation, Darstellung von Netzwerken, ...)
- FAULSTICH-WIELAND, Hannelore; WEBER, Martina; WILLEMS, Katharina (2004): Doing Gender im heutigen Schulalltag. Empirische Studien zur sozialen Konstruktion von Geschlecht in schulischen Interaktionen. Weinheim + München: Juventa.

Zur Erstellung von Fragebögen und Möglichkeiten der Auswertung

- KIRCHHOFF, Sabine; u.a. (^{2}2003): Der Fragebogen. Datenbasis, Konstruktion und Auswertung. Opladen: Leske + Budrich.

Angelika Paseka, PD.^{in} Mag.^{a} Dr.^{in}
http://homepage.univie.ac.at/angelika.paseka/

PV: Ethik in Naturwissenschaft und Technik

Univ.Prof. Dr. Helmut Renöckl

LV-Nummer:	353026 (1 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: **Di, 04. März, 15:30 – 17:00 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Informationsverarbeitung und Mikroprozessor-technik, http://www.fim.uni-linz.ac.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Überall wird heute nach Ethik gerufen, auch hinsichtlich Naturwissenschaft und Technik. Das ist nicht einfach Mode, sondern hat starke Gründe: Naturwissenschaft und Technik haben enormes Wissen und hochwirksame Eingriffsmöglichkeiten hervorgebracht (Stichworte EDV/Informatik, Gentechnik, Hochleistungs-Medizin). Die damit verbundenen neuzeitlichen Hoffnungen auf Fortschritt, Befreiung und Gerechtigkeit zwischen den gesellschaftlichen Gruppierungen und zwischen den Geschlechtern wurden durch Ambivalenz-Erfahrungen abgelöst: Es gibt wünschenswerte, problematische und verhängnisvolle Ziele und Wirkungen. Universitäre Forschung und Lehre muss dafür Unterscheidungsfähigkeit entwickeln: Wie können die hocheffizienten naturwissenschaftlichen und technischen Möglichkeiten human gesteuert und unverantwortliche Effekte verhindert oder wenigstens minimiert werden?

Die Lehrveranstaltung verfolgt daher 3 Ziele:
1. Klärungen bezüglich Humanitätsvorstellungen und -aufgaben.
2. Folgerungen betreffend Ziele, Formen und Kriterien des Einsatzes von Naturwissenschaften und Technik.
3. Schärfung der Aufmerksamkeit für geschlechtsbezogene Ungerechtigkeiten bei der Chancen- Lasten- und Erträgeverteilung.

Anrechnung:
Pflichtfach

Literatur:
F. Ricken: Allgemeine Ethik, Stuttgart 4/2003
O. Höffe (Hg.): Lexikon der Ethik. BSR 152. München 5/1997
R. Capurra: Ethik im Netz, Stuttgart 2003
R. Kuhlen: Informationsethik - Umgang mit Wissen und Information in elektronischen Räumen, Konstanz 2004
T.W. Bynom/S. Rogerson: Computer Ethics and Professional Responsibility, Oxford 2002
D. Mieth: Was wollen wir können? Ethik im Zeitalter der Biotechnik, Freiburg 2002
R. Elm: Ethik, Politik und Kulturen im Globalisierungsprozess, Bochum 2003
A. Adam: Gender, Ethics and Information Technology, Basingstoke 2005
M. Funder/St. Dörhöfer/Ch. Rauch (Hg): Jenseits der Geschlechterdifferenz? Geschlechterverhältnisse in der Informations- und Wissensgesellschaft, München 2005
K. Homann/C. Lütge (Hg.): Einführung in die Wirtschaftsethik. Münster 2004

Renöckl Helmut, Univ.Prof. Dr.
Studium der Philosophie und Theologie, Erweiterungsstudien in Psychologie, Sozial- und Wirtschaftswissenschaft in Linz und Innsbruck. Lehrt „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“ bzw. „Ethik und Gender Studies“ und „Ethische Fragen im Bereich der Informatik/Bioinformatik“ an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der J. Kepler Universität Linz; Leiter des „Instituts für konkrete Ethik und ethische Bildung“ (Medizinethik, Technikethik, Wirtschaftsethik, ethische Erwachsenenbildung); Leiter des Lehrstuhls für „Theologische Ethik, Sozialethik und ethische Bildung“ sowie Vorstand des interfakultären „Instituts für Wirtschaftsethik und Regionalentwicklung“ an der Südböhmischen Universität České Budějovice/Budweis; seit 2006 Honorarprofessor an der TNF der J. Kepler Universität.
Mitglied der „Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste“ und weiterer internationaler wissenschaftlicher Vereinigungen. Rund 140 Publikationen.

Studienschwerpunkt Frauenrecht

Die Notwendigkeit einer eigenständigen Verankerung feministischer Rechtsstudien ist inzwischen unbestritten. Sowohl in Europa als auch in den USA, Kanada und anderen Ländern sind feministische Inhalte bereits fixer Bestandteil der juristischen Ausbildung. Die Auseinandersetzung mit geschlechtssensiblen Fragen soll möglichst umfassend gestaltet werden, indem der traditionelle Kanon rechtswissenschaftlicher Forschung und Lehre durchgängig um die Perspektive von Frauen bereichert wird. Der Bogen reicht von methodischen Fragen über die weltweit geführte Debatte um Gleichheit und Differenz der Geschlechter bis hin zu konkreten Rechtspositionen der Frau im jeweiligen Lebenszusammenhang. Es ist daher notwendig, ausgehend vom Verfassungsgebot zur Geschlechterdemokratie alle Rechtsbereiche auf frauen- und geschlechtsspezifische Problemfelder zu durchleuchten und dabei rechts-geschichtliche, rechtssoziologische, rechtsphilosophische und rechtspolitische Perspektiven einzubeziehen.

Bildungsziel des Studienschwerpunktes ist es, ein juristisches Denken zu entwickeln, das die Herstellung und Bewahrung der Geschlechterdemokratie als ureigene Aufgabe des Phänomens Recht begreift. Darum soll der Studienschwerpunkt Bestandteil einer soliden Juristinnen- und Juristenausbildung für alle Zweige des öffentlichen Lebens, aber auch der Privatwirtschaft sein. Dieser Studienschwerpunkt wird neue Berufschancen auf nationaler und internationaler Ebene eröffnen. Spezielle Frauenreferate, Gleichstellungskommissionen etc. sind aus unserem Rechtsleben nicht mehr wegzudenken. Im Übrigen wird mit diesem Studienschwerpunkt Wissenschafterinnen und Wissenschaftern aller Fakultäten ein Forum für die kritische Auseinandersetzung überkommener Methoden geboten.

HörerInnen anderer Studienrichtungen werden herzlichst eingeladen, die Veranstaltungen im Rahmen der in den Studienplänen vorgeschriebenen freien Wahlfächer (vgl. §12 (1) Z 6 der Satzung – Studienrecht der JKU) zu inskribieren und zu besuchen.

Nähere Auskünfte jeweils im Sekretariat bzw. Institut der LehrveranstaltungsleiterInnen und Anmeldungen per KUSSS (Computeranmeldung).

Koordination des Studienschwerpunktes: o.Univ.Prof.in Dr.in Ursula Floßmann, Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte (Sekretariat Tel: +43-732-2468-8379, e-Mail: rechtsgeschichte@jku.at).

Die auf den folgenden Seiten aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind Teil des Studienschwerpunktes Frauenrecht, der seit dem WS 1999/2000 in Linz als österreichisches Novum des Diplomstudiums Rechtswissenschaften angeboten wird.

KO: Die Frau im Arbeitsrecht

Ass.Prof.in Mag.a Dr.in Johanna Naderhirn

LV-Nummer:	103017 (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: **Fr, 29. Februar, 12:45 – 18:00 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Arbeits- und Sozialrecht, http://www.arso.jku.at/index_ger.html

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Aufzeigen der Bereiche, die für Frauen, die im Arbeitsleben stehen, wichtig sind. Sensibilisierung für die Probleme, die Frauen im Arbeitsleben zu gewärtigen haben.

- Gleichbehandlung der Geschlechter im Arbeitsleben (Gleichbehandlungsgesetz, Bundes-Gleichbehandlungsgesetz)
- Gleichbehandlung im Europarecht
- Sonstige Beschäftigungsverbote und Beschäftigungsbeschränkungen für Frauen im Arbeitsleben

Basisliteratur:
Wolfsgruber, Claudia: Gleichbehandlung und Frauenförderung im Arbeitsleben. Trauner Verlag 2000
Rebhahn, Robert (Hg.), Kommentar zum Gleichbehandlungsgesetz (2005)

KO: Die Frau im Sozialrecht

Univ.Lekt.in Mag.a Dr.in Claudia Wolfsgruber

LV-Nummer:	103025 (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: **Fr, 07. März, 13:45 – 19:00 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Arbeits- und Sozialrecht, http://www.arso.jku.at/index_ger.html

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
In dieser Lehrveranstaltung steht ein besonderer Bereich des Faches „Sozialrecht“ im Vordergrund, nämlich jene sozialrechtlichen Regelungen, die entweder rechtlich nur Frauen betreffen, oder faktisch vor allem für Frauen relevant sind. Es sollen sowohl der Stand der sozialen Absicherung der Frauen dargestellt werden, Lücken aufgedeckt, als auch aktuelle Entwicklungen vorgestellt werden. Auch europarechtliche Bezüge werden hergestellt.

Basisliteratur:
Resch, Reinhard: Sozialrecht, 3. Auflage, Verlag Manz

AG: Arbeits- und sozialrechtliche Gleichbehandlungsfragen

Ass.Prof.in Mag.a Dr.in Johanna Naderhirn
Univ.Lekt.in Mag.a Dr.in Claudia Wolfsgruber

LV-Nummer:	103029, (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Do, 03. April, 12:45 – 19:00 Uhr (Diskussionsveranstaltung)**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Arbeits- und Sozialrecht, http://www.arso.jku.at/index_ger.html

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Es sollen Stand, Lücken und aktuelle Entwicklungstendenzen unter Einbeziehung europarechtlicher Implikationen vertieft werden.
In dieser LV stehen besondere Bereiche der Fächer Arbeitsrecht und Sozialrecht im Vordergrund, vor allem die Gleichbehandlung zwischen Mann und Frau.

Basisliteratur:
Wolfsgruber, Claudia: Gleichbehandlung und Frauenförderung im Arbeitsleben. Trauner Verlag 2000

Wichtig:
Eine Teilnahme an der AG Arbeits- und sozialrechtliche Gleichbehandlungsfragen ist nur sinnvoll, wenn auch die KO „Die Frau im Arbeitsrecht“ und „Die Frau im Sozialrecht“ absolviert werden. StudentInnen, die die LVen „Die Frau im Arbeitsrecht“ und die „Frau im Sozialrecht“ in früheren Semestern bereits absolviert haben, und denen nur mehr die AG Arbeits- und sozialrechtliche Gleichbehandlungsfragen fehlt, werden gebeten, sich mit Frau Dr.in Naderhirn in Verbindung zu setzen.

Naderhirn Johanna, Ass.Prof.in Mag.a Dr.in
Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz. Nach dem Studium Absolvierung des Gerichtsjahres. Von Oktober 1998 bis September 1999 Vertragsassistentin am Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht der JKU, danach Studienassistentin an diesem Institut. Dissertation aus dem Bereich des Sozialrechts. Seit April 2000 Universitätsassistentin am Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht der JKU, seit August 2005 Assistenzprofessorin. Publikationen im Bereich des Arbeitsrechts, des Sozialrechts und des Handelsvertreterrechts.

Wolfsgruber Claudia, Univ.Lekt.in Mag.a Dr.in
1994 Reifeprüfung am Akademischen Gymnasium Linz; ab 1994 Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz, 1998 Sponsion; ab 1998 Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften an der JKU, 2001 Promotion; Jänner 1999 bis Jänner 2002 Studienassistentin am Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Linz; Jänner 2000 bis Jänner 2001 Projektassistentin von a.Univ.Prof. Mag. Dr. Reinhard Resch / Institut für Arbeits- und Sozialrecht der JKU; September 2001 bis März 2002 Rechtspraktikantin am BG und LG Linz; seit 1.3.2002 Lehrbeauftragte für Arbeits- und Sozialrecht an der JKU; seit 1.4.2002 Rechtsreferentin bei der WKOÖ. Publikationen zu arbeits- und sozialrechtlichen Themen, insbesondere auch zu Gleichbehandlungsfragen.

AG: Die Rechtsprechung der internationalen Gerichtshöfe zu frauenspezifischen Rechtsproblemen

MMag.[a] Astrid Rauchenwald

LV-Nummer:	138038 (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: **Fr, 04. April, 14:00 – 18:00 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	astrid.rauchenwald@jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Darstellung ausgewählter internationaler Judikatur zu frauenspezifischen Themenbereichen unter Miteinbeziehung der den jeweiligen Urteilen zugrunde liegenden völker- und europarechtlichen Bestimmungen. Die thematische Auseinandersetzung soll einem besseren Verständnis rechtlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge dienen.

Anforderungen:
Lektüre der angegebenen Literatur und Judikatur **vor** dem Besuch der Lehrveranstaltung, Anwesenheit sowie aktive Mitarbeit (Arbeitsgemeinschaft!). Die Lehrveranstaltungsprüfung erfolgt in Form eines schriftlichen Tests.

Literatur/Judikatur:
- Urteil des EuGH vom 28.03.2000, Rs. C-158/97, Georg Badeck u.a.
- Urteil des EGMR vom 13.02.2003, No. 42326/96, Odièvre v. Frankreich
- Urteil des EuGH vom 20.11.2001, Rs. C-268/99, Aldona Malgorzata Jany u.a. v. Staatssecretaris van Justitie
- Schlussanträge des GA Colomer vom 27.11.2007, Rs. C-506/06, Sabine Mayr v. Bäckerei und Konditorei Gerhard Flöckner OHG
- Urteile des EGMR vom 22.11.1995, No. A/335-B, S.W. v. United Kingdom und No. A/335-C, C.R. v. United Kingdom,
- Urteil des EGMR vom 20.03.2007, No. 5.410/03, Tysiac v. Poland
- Urteil des EGMR vom 10.11.2005, No. 44.774/98, Leyla Sahin v. Turkey; Pabel, Katharina (2005) Islamisches Kopftuch und Prinzip des Laizismus, in: EuGRZ 2005, 12ff; sowie die aktuelle Diskussion um die Aufhebung des Kopftuchverbotes an türkischen Universitäten in den Medien
- Urteil des EGMR vom 26.07.2005, No. 73.316/01, Siliadin v. France; Medienberichte über das „Wiener Forum zur Bekämpfung des Menschenhandels“ (UN-Konferenz 13.2. bis 15.2.2008); www.ungift.org

Die Urteile des EGMR können unter http://www.echr.coe.int/echr/, die EuGH-Urteile unter http://curia.europa.eu abgerufen werden! Die Rechtstexte sind unter www.ris.bka.gv.at sowie über www.eur-lex.eu abrufbar.

Rauchenwald Astrid, Mag.[a] phil. Mag.[a] jur.
Studium der Politikwissenschaft und der Rechtswissenschaft an der Paris-Lodron-Universität Salzburg und an der Sciences Po Paris. Praktika in zwischenstaatlichen Einrichtungen. Studienassistentin am Institut für Politikwissenschaft. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Österreichischen Institut für Menschenrechte. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europarecht mit Zweitzuteilung am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Johannes Kepler Universität Linz. Mit März 2008 externe Lektorin an der Johannes Kepler Universität Linz.

PS: Gleichbehandlung im Internationalen Recht

Mag.[a] Birgit Rumersdorfer

LV-Nummer:	138029 (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: **Fr, 18. April, 08:30 – 15:15 Uhr**
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, http://www.voelkerrecht.jku.at/e1862

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen einzelne frauenspezifische Normenkomplexe des Völker- und Europarechts dargestellt und analysiert werden. Unter anderem werden Rechtsgewährleistung und Rechtschutz durch die Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierungen der Frau („CEDAW“) und deren Fakultativprotokoll, sowie die Zulässigkeit von Frauenquoten aus europarechtlicher Sicht thematisiert.

Rumersdorfer Birgit, Mag.[a]
2001 – 2003 Mitarbeiterin der Stabstelle des Universitätslehrganges für Europarecht bzw. der Postgradualen Europastudien der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz; 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin ohne Diplom am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Johannes Kepler Universität Linz; 2004 – 2005 Projektassistentin im Rahmen des Jean-Monnet Projekts am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Johannes Kepler Universität Linz; 2005 Korrekturassistentin mit Diplom am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen sowie am Institut für Europarecht der Johannes Kepler Universität Linz; aktuell Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europarecht der Johannes Kepler Universität Linz (mit Zweitzuteilung am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen)

KO: Frauenrechte und Rechtsdurchsetzung

a. Univ.Prof.in Dr.in Astrid Deixler-Hübner

LV-Nummer:	135123, (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Di, 17. April, 11:00 Uhr (Vorbesprechung)** (Bekanntgabe weiterer Termine in der Vorbesprechung)
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Europäisches und Österreichisches Zivilverfahrensrecht, http://www.zpr.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Aufzeigen der geschlechtsspezifischen Stellung der Frauen im Familien- und Erbrecht im geltenden Recht und der aktuellen Rechtsentwicklung sowie Probleme bei der Rechtsdurchsetzung.
Schwerpunktmäßige Darstellung des Familien- und Erbrechts aus Frauenperspektive im Hinblick auf konkreten Rechtsschutz.

Literatur:
Deixler-Hübner, Astrid: Ehe, Scheidung und Lebensgemeinschaft, 8. Auflage
Hinteregger, Monika: FamR, 3. Auflage
Kerschner, Ferdinand: FamR, 2. Auflage
Deixler-Hübner/Mitgutsch: Rechtlicher Schutz in Familie und Partnerschaft
Deixler-Hübner, Astrid: Scheidung kompakt, 2. Auflage

Deixler-Hübner Astrid, a. Univ.Prof.in Dr.in
Studium der Rechtswissenschaften in Linz und Wien. Habilitation 1993. Zahlreiche Publikationen auf dem Gebiet des Zivilverfahrensrechts und Familienrechts: u.a. Mitherausgeberschaft des Kommentars zur Exekutionsordnung in 4 Bänden gemeinsam mit Alfred Burgstaller, Kommentierungen in Konecny/Schubert, Insolvenzgesetze und Fasching, 2. Auflage, Zivilprozessgesetze; Lehrbuch Zivilverfahrensrecht, 4. Auflage gemeinsam mit Thomas Klicka; Lehrbuch Der Zivilprozess in der Praxis, 4. Auflage, gemeinsam mit Marianne Roth; Handbuch Scheidung, Ehe und Lebensgemeinschaft, 8. Auflage. Umfangreiche Vortragstätigkeit.

AG: Fragen des Privatrechtsschutzes für Frauen

a. Univ.Prof.in Dr.in Astrid Deixler-Hübner

LV-Nummer:	135120, (2 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: **Di, 17. April, 11:00 Uhr (Vorbesprechung)** (Bekanntgabe weiterer Termine in der Vorbesprechung)
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Europäisches und Österreichisches Zivilverfahrensrecht, http://www.zpr.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Aufzeigen der geschlechtsspezifischen Stellung der Frau im Familien- und Erbrecht im geltenden Recht und der aktuellen Rechtsentwicklung sowie Probleme bei der Rechtsdurchsetzung. Fragen des Scheidungs- und Scheidungsfolgenrechts sowie der ehe- und erbrechtlichen Situation der Frauen sollen im Allgemeinen und anhand von Judikaturanalysen erörtert werden.

Literatur:
Deixler-Hübner, Astrid: Ehe, Scheidung und Lebensgemeinschaft, 8. Auflage
Hinteregger, Monika: FamR, 3. Auflage
Kerschner, Ferdinand: FamR, 2. Auflage
Deixler-Hübner/Mitgutsch: Rechtlicher Schutz in Familie und Partnerschaft
Deixler-Hübner, Astrid: Scheidung kompakt, 2. Auflage

PS: Durchsetzung von Gleichstellung durch Antidiskriminierungstatbestände

Mag.[a] Dr.[in] Elisabeth Greif / Mag.[a] Dr.[in] Karin Neuwirth

LV-Nummer:	131150 (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. **Mi, 07. Mai, 18:00 – 20:00 Uhr**
Ort:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Ziel der Lehrveranstaltung ist die vertiefte Auseinandersetzung mit dem theoretischen Konzept „Antidiskriminierung“ und europarechtlichen sowie innerstaatlichen Rechtsgrundlagen zur Bekämpfung von Ungleichbehandlung. Im Hinblick auf Konzepte der Gleichbehandlung, die über das Verbot der Ungleichbehandlung aufgrund des Geschlechts hinausgehen, stellen sich vor allem Fragen nach dem (rechtlichen) Umgang mit Mehrfachdiskriminierung und intersektioneller Diskriminierung sowie der Hierarchisierung von verpönten Differenzierungskriterien.

Anforderung:
Erarbeitung einer Seminararbeit (Themen und Literatur werden in der LVA bekannt gegeben).

Literatur:
Zur Mitarbeit in der LVA „Rechtsquellen für Legal Gender Studies“ oder folgende Gesetze:
Gleichbehandlungsgesetz für die Privatwirtschaft, BGBl I 66/2004
Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz, BGBl I 82/2005
Oö. Antidiskriminierungsgesetz, Oö. LGBl 50/2005.

Greif, Elisabeth, Mag.[a] Dr.[in]
Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz (1998-2003), anschließend Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften (2003-2005). 2000-2003 Studienassistentin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte der Universität Linz, 2003-2007 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Ausbildung am gleichen Institut, seit Herbst 2007 Assistentin. 2002-2003 studentisches Hauptmitglied im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Universität Linz. Forschungsschwerpunkt: Legal Gender Studies, Antidiskriminierungsrecht, Transsexualität/Transgender.

Neuwirth Karin, Mag.[a] Dr.[in]
Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; ab 1994 Studien-, dann Vertragsassistentin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte, Universität Linz; seit 1997 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte am selben Institut; ab 1998 stellvertretende Vorsitzende, von 2002 bis 2004 Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der Universität Linz; seit 2001 Zweitzuordnung am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, Universität Linz. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Privatrechtsgeschichte, Frauenrechtsgeschichte; Eherecht, Fortpflanzungsmedizin; Antidiskriminierungsrecht.